



➤ Dr. Herbert Wagner,
Oberbürgermeister a.D.

Gastkommentar

25 Jahre kommunale Selbstverwaltung Dresden erinnert am 6.5. mit Feierstunde an Anfänge der politischen Streitkultur

Vorbote zur Wiedergewinnung kommunaler Selbstverwaltung zu Zeiten der SED-Diktatur war die Bürgerkontrolle der gefälschten Kommunalwahl am 7.5.1989. In Dresden wurde mit der Gruppe der 20 der Dialog einer vom Volk legitimierten Bürgervertretung mit der Staatsmacht begonnen, der über Arbeitsgruppen und die Basisdemokratische Fraktion in die Breite getragen wurde.

Zur freien Kommunalwahl am 6.5.1990 erhielt die CDU im Wahlbündnis mit dem Demokratischen Aufbruch und der Deutschen Forumpartei 39,3 % der Stimmen. Man bildete eine große Koalition, aber unter Ausschluss der PDS.

Alle in der Koalition vertretenen Parteien waren unter den Beigeordneten etwa entsprechend dem Wahlergebnis vertreten. Die Aufgaben waren immens. Die Verwaltung musste umgebaut werden. Während noch geplant wurde, ging ein VEB nach dem anderen den Bach herunter.

Die große Koalition hielt 18 Monate. Dann wurde es schwierig. Trotzdem: Die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung haben in den ersten vier Aufbaujahren Enormes geleistet und bei allem Streit die grundlegenden Weichen für Dresdens Zukunft richtig gestellt.

Die Kommunalwahlen 1994 bestätigten nicht die Fortsetzung der bisherigen Politik. Der Stadtrat wandelte sich von den fragilen Verhältnissen der ersten Wahlperiode zu ei-

ner rotrotgrünen Mehrheit für die Wahlperiode bis 1999, die sich aber noch nicht als Koalition verstand. Die beschlossenen Konzepte wurden umgesetzt. Aber beim Verkehr entzündete sich der Streit und eskalierte an den Planungen zur Autobahn nach Prag. Doch der erste Bürgerentscheid 1995 beendete ihn, ging aber weiter bei der Brückenplanung.

Die Stadtratswahlen 1999 führten zu einer knappen Mehrheit von CDU und FDP, die eine Koalition bildeten. Beschlüsse wurden nach Absprache in der Koalition in der Regel zügiger gefasst. Die Wut im linken Lager stieg.

Zu den OB-Wahlen 2001 wollten die linken Parteien den CDU-Oberbürgermeister abwählen. Sie stellten sich mit der halben FDP unter eine gemeinsame Wahlplattform. Der Coup mit einem FDP-Mitglied im bürgerlichen Lager zu wildern gelang. Im Gegenzug hob die CDU ihren Beschluss auf, auch linke Beigeordnete zu wählen und wählte mit der FDP ihre eigene Liste durch.

Die Baugenehmigung für die Waldschlößchenbrücke wurde Ende der Wahlperiode erteilt. Doch mit der Stadtratswahl 2004 kippte die Mehrheit wieder nach links und sie stoppte den Brückenbau. Nun sollte ein Bürgerentscheid die Sache erneut richten. Im Februar 2005 entschied sich eine Zweidrittelmehrheit für die Brücke. Vier Monate später erhielt Dresden die Weltkulturerbe-Urkunde.

Der Dresden-interne Streit zur Waldschlößchenbrücke wurde von einigen Brückengegnern in die Welterbekommission getragen in der Hoffnung, dass die Drohung, den Titel zu verlieren alles ändern würde. 2008 gelang es der CDU, den OB-Posten wieder zu erringen. Doch die Stifter von Verwirrung in der Bürgerschaft waren in der Brückenfrage weiterhin unerschöpflich kreativ. 2009 wurde der Welterbetitel aberkannt.

Die Dresdner Streitkultur und die des Stadtrates beeinflussen sich wechselseitig. So hatte 1992 die Haltung der Stadtverordnetenversammlung zum Wiederaufbau der Frauenkirche die heftigen Kontroversen in der Stadt gedämpft. Nach dem Bürgerentscheid für die Autobahn hatte die Akzeptanz des Bürgerwillens durch die Stadträte den Streit beendet. Bei der Waldschlößchenbrücke jedoch hatte die Nichtakzeptanz des Bürgerentscheids durch einige Stadträte und Bürger die kontroverse Diskussion unsäglich befeuert.

Die Kommunalwahlen 2014 haben eine rotgrünrote Koalition hervorgebracht. Wie sollen nach der OB-Wahl die Beigeordneten gewählt werden? Der Stadtrat ist gut beraten, sich an die Empfehlung der Sächsischen Gemeindeordnung zu halten und die Vorschläge der Parteien und Wählervereinigungen nach dem Verhältnis ihrer Sitze im Stadtrat zu berücksichtigen, schon um des kommunalen Friedens willen.



Dresdner Brand- und Katastrophenschutz in guten Händen - auch dank CDU

Grundsteinlegung der Feuer- und Rettungswache Klotzsche ist weiterer Meilenstein der Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes

Stadtrat Lothar Klein, sicherheitspolitischer Sprecher
E-Mail: klein@dresden-cdu.de



Nach jahrelanger Standortsuche ist mit der Grundsteinlegung der Feuer- und Rettungswache in Klotzsche ein wichtiger Schritt zur Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes der Landeshauptstadt Dresden vollzogen worden. Dieser am 28. November 2002 beschlossene Plan trägt im Wesentlichen die Handschrift der CDU. Dank der jeweils guten fachlichen Vorarbeit durch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz unter der kompetenten Leitung seines Amtsleiters Andreas Rümpel haben auch dessen Fortschreibungen, einschließlich der damit verbundenen finanziellen Ausstattung, die Ausschüsse und den Stadtrat immer mit übergroßer Mehrheit passiert, zuletzt am 14. April 2014. In Umsetzung der Beschlüsse wurden eine Vielzahl von Neubauten und Sanierungen von Feuerwachen sowohl der Berufsfeuerwehr als auch der freiwilligen Stadtteilfeuerwehren sowie deren moderne technische Ausstattung realisiert. Andere, wie der Ersatzneubau in der Magazinstraße für die Feuer- und Rettungswache in der Luisenstraße, befinden sich in Bau.

Auch für die Stadtteilfeuerwehren in Klotzsche und Hellerau war seit Jahren ein gemeinsamer Neubau vorgesehen. Jedoch gab es immer wieder Verzögerungen im Zusammenhang mit der Standortfindung.

So hatte das Stadtplanungsamt sage und schreibe zwölf mögliche Standorte vorgeschlagen, deren fachliche Bewertung natürlich viel Zeit in Anspruch nahm. Ein entscheidender Aspekt bei der Auswahl war die Sicherstellung der Erreichbarkeit auch des letzten Zipfels des Einsatzgebietes – hier die Ortschaft Schönborn – innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist von zwölf Minuten für das künftig in Klotzsche für den Dresdner Norden stationierte Rettungsfahrzeug des Malteser-Hilfsdienstes. Aber auch die Akzeptanz des Standortes seitens der Kameraden der zur Fusion vorgesehenen beiden Wehren von Klotzsche und Hellerau spielte eine gewichtige Rolle bei der lang ersehnten Entscheidung für das Grundstück an der Ecke Travemünder/Boltenhagener Straße.

Entsprechend hoch war die Zahl der Teilnehmer, die der Einladung der Landeshauptstadt Dresden für den Nachmittag zur Grundsteinlegung gefolgt waren. Neben den Kameradinnen und Kameraden der künftigen Nutzer, den Freiwilligen Feuerwehren aus Klotzsche und Hellerau, dem kompletten Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden e.V. unter Vorsitz von Oberbrandmeister Frieder Hofmann, der Vizepräsidentin der Landesdirektion Sachsen, Carolin Schreck, dem Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Klotzsche, Olaf Börnert, dem Geschäftsführer der Kommunalen Immobilien Dresden GmbH, Axel Walther, den Planern und Bauleuten sowie Vertretern der beteiligten Fachämter der Stadtverwaltung waren auch einige gewählte Bürgervertreter anwesend. Unter ihnen der Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Arnold Vaatz und der Innenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Christian Hartmann MdL, in deren Wahlkreis das Bauobjekt

angesiedelt ist. Christian Hartmann hat mit seinen CDU-Fraktionskollegen vor mehr als einem Jahrzehnt die politischen Weichen für den tragfähigen Brandschutzbedarfsplan im Dresdner Stadtrat mit gestellt. Dabei sind auch wesentliche Erfahrungen in Sachen Katastrophenschutz aus der Flut von 2002 eingeflossen. Andere haben diese wichtige Arbeit für die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt bis heute fortgesetzt. Darum war neben den beiden stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion, Gottfried Ecke und Dr. Georg Böhme-Korn, auch ich als Sicherheitspolitischer Sprecher der Fraktion und Wahlkreisabgeordneter anwesend.

Begrüßt wurden die Gäste vom Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, dem Leitenden Stadtdirektor Andreas Rümpel. Nach dem Grußwort des Beigeordneten für Ordnung und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden, Bürgermeister Detlef Sittel (CDU) sprach der Sächsische





Staatsminister des Innern und CDU-Kandidat für die Dresdner Oberbürgermeisterwahl, Markus Ulbig, zu den Anwesenden.

Auch er hob hervor, dass der Neubau ein wichtiger Baustein für die Sicherheit im Dresdner Norden ist und verdeutliche die klare Strategie der Landeshauptstadt, dem Dienst der Feuerwehr eine hohe Priorität einzuräumen. Dies sei vorbildlich und er danke den Beteiligten dafür. Aber auch für die Staatsregierung sei es wichtig, die Freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen, wo es geht, so auch den Neubau in Klotzsche mit Zuwendung in Höhe von 355.000 Euro. Insgesamt sind 3,3 Millionen Euro für den Bau und die Ausstattung veranschlagt. Der Innenminister führte weiter aus, dass die Zuweisungen für Investitionen an die Kommunen für den Brandschutz

auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau fortgeführt würden. Der neue Doppelhaushalt des Freistaates sei gut für Jugendfeuerwehren und den Landesfeuerwehrverband. So betrage die investive Brandschutzförderung 2015 und 2016 jeweils 21,0 Millionen Euro. Besonders freue sich die Staatsregierung über steigende Mitgliederzahlen bei den Jugendfeuerwehren, deren Zuwendungen sich 2015 auf 1,0 Millionen und 2016 sogar auf 1,05 Millionen Euro erhöhten. Mit Investitionen wie diesen wolle die Staatsregierung das klare Zeichen setzen, dass die Freiwilligen Feuerwehren für die Sicherheit unserer Heimat eine tragende Säule sind. Ulbig betonte: „Die meisten Dresdnerinnen und Dresdner nehmen es als gegeben hin, dass dieses System so gut funktioniert. Wir sollten uns aber hin und wieder bewusst machen, was dahinter steckt: Perfekte Organisation, ständig einsatzbereite Mannschaften, hervorragend ausgebildete Feuerwehrleute, moderne Technik und ein tolles Miteinander von Berufsfeuerwehr und den insgesamt 22 Stadtteilfeuerwehren. Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren leisten ihre Arbeit ehrenamtlich! Es ist ihre Freizeit, die Sie in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Sie sind stets einsatzbereit – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Liebe Kameradinnen und Kameraden, ich danke Ihnen für den außergewöhnlichen Einsatz und den unentbehrlichen Beitrag für die Sicherheit unserer schönen Stadt!“



Auf die Grußworte folgte das Befüllen der Zeitkapsel mit Tageszeitungen, Dokumenten zum Bau und zur Stadt sowie aktuellen Münzen durch Andreas Rümpel, Detlef Sittel, Markus Ulbig sowie die Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehren von Klotzsche und Hellerau, Robby Schmiade und Ronny Seifert. Nach dem Verschließen der Kupferhülse wurde diese in den Grundstein eingelassen und vom Polier mit einer Steinplatte verschlossen. Bekräftigt mit jeweils einem Hammerschlag auf den Grundstein sprachen Bürgermeister Sittel, Innenminister Ulbig und Amtsleiter Rümpel ihre Segenswünsche für den Bau. Die musikalische Begleitung lag in den bewährten Händen des Blasorchesters des Stadtfeuerwehrverbandes. Beim anschließenden Buffet fand noch ein reger Austausch unter den Gästen statt. Viele bekräftigten, dass dies ein guter Tag für den Dresdner Norden sei. Sie hegten die Hoffnung auf eine baldige Einweihung des Baus und ein gutes Zusammenwachsen der beiden Stadtteilfeuerwehren.

Mir ist seit meiner Wahl in den Stadtrat 2004 der Dienst der Feuerwehr ein besonders Anliegen, das ich sowohl im Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit als auch im Bauausschuss nach besten Kräften unterstützt habe. In den vergangenen Jahren gab es viele erfreuliche Anlässe wie diesen in Klotzsche. Weitere werden folgen. Aber auch die Arbeit des Dresdner Feuerwehrverbandes liegt mir insgesamt sehr am Herzen, sodass dessen Jahreshauptversammlungen für mich Pflichttermine geworden sind. Es ist ein Beleg unserer verantwortungsvollen und verlässlichen Politik für Dresden, dass die CDU-Stadträte in ihren Wahlkreisen den Dienst der Stadtteilfeuerwehren und den der Berufsfeuerwehr für die ganze Stadt mit besten Kräften unterstützen.





Bildungsinfrastruktur sichern: Vom Kitaplatz bis zur Volkshochschule

Eine Bilanz unserer bisherigen Bildungspolitik

Heike Ahnert, bildungspolitische Sprecherin
E-Mail: ahnert@dresden-cdu.de

Bildungspolitik ist Landessache. Die Stadt trägt aber die Verantwortung für ein gesundes und lernförderndes Umfeld. Jedem Kind muss ein Platz in einer Kita oder Tagespflege, Schule und einem Hort zur Verfügung gestellt werden. Angesichts der steigenden Kinderzahlen eine enorme Herausforderung, der sich der letzte Stadtrat verantwortungsvoll gestellt hat.

Initiative zur Sicherung des Kita-Rechtsanspruchs

Mit Sorge beobachten wir allerdings das Agieren von Rot-Rot-Grün. Der von ihnen gefeierte Haushalt setzt Schwerpunkte im freiwilligen, konsumtiven Bereich. Nicht berücksichtigt ist hingegen der zur Sicherung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab 2017 angezeigte Investitionsbedarf des Kita-Eigenbetriebs. Dieser beziffert den Bedarf auf 11 Mio. Euro im aktuellen Doppelhaushalt, weitere 47 Mio. Euro werden 2017/2018 benötigt. Insgesamt 800 neue Plätze sollen entsprechend der prognostizierten stadträumlichen Nachfrage geschaffen und 1800 Plätze in bestehenden Einrichtungen gesichert werden. Ohne zeitnahe Sanierung müssten diese schließen, da ihnen die Betriebserlaubnis entzogen würde.

Bereits im Mai hat die CDU-Fraktion an alle Fraktionen appelliert, notfalls mit einem Nachtragshaushalt gegenzusteuern. Wir haben nun einen Ergänzungsantrag auf den Weg gebracht, der die Verwaltung beauftragt, bis zum 31. August 2015 einen Finanzierungsvorschlag vorzulegen. Vorzugsweise sind Mittel aus der „Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen“ zu verwenden, der voraussichtlich auch für Dresden Mittel bereitstellt.

Schulnetzplan einhalten –

Drei Züge für die Oberschule Weixdorf

Eine Schule um die Ecke und doch eine Stunde Schulweg. Bei 95 Anmeldungen für zwei Klassen im nächsten Schuljahr an der Oberschule Weixdorf trifft dies auf viele der 41 „umgelenkten“ Schüler zu. Das führt nicht nur bei den betroffenen Familien zu Unverständnis. Vor allem, da der Schulnetzplan (SNP) die Möglichkeit für einen weiteren Zug in einzelnen Jahren ausweist. In enger Zusammenarbeit haben Ortsbeiräte, Stadträte und MdLs der CDU um eine Lösung im Interesse der Kinder geworben. Mit Erfolg: ein 3. Zug wird eingerichtet. Als Stadträte sind wir oft Anlaufstellen wütender Eltern. Dann müssen wir Entscheidungen erklären, auf die wir keinen Einfluss mehr nehmen können, weil wir erst informiert werden, wenn es für sinnvolle Änderungsvorschläge zu spät ist. So gesehen beim Vitzthum-Gymnasium, das auch in diesem Jahr entgegen dem SNP einen fünften Zug aufnehmen wird.

Der Schulnetzplan wurde intensiv beraten und vom Stadtrat beschlossen – er ist einzuhalten. Änderungen können durchaus sinnvoll sein, aber in die Entscheidungs- und Abwägungsprozesse wollen wir einbezogen werden. Mit den Grünen haben wir diese Forderungen in einen Antrag gegossen, den nun alle Fraktionen mittragen wollen.

Zukunft für die Bildungsbahnen und Volkshochschule sichern

Lebenslanges Lernen ist der Grundpfeiler unserer modernen Wissensgesellschaft. Über die qualifizierte Beratung der Dresdner Bildungsbahnen können Bürger ihren persönlichen Bildungsweg finden. Eine Verstärkung des Angebotes haben wir 2014 sichergestellt. Der Volkshochschule kommt eine herausgehobene Bedeutung zu, die allen Bürgern ein umfangreiches Weiterbildungsangebot unterbreitet. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes des Hauptgebäudes am Schilfweg wird sie ihr Angebot in der bisherigen Form nur mit einer grundhaften Sanierung oder einem Umzug aufrechterhalten können. Die Verwaltung wird aufgrund unseres Antrages einen umfassenden Kostenvergleich der Sanierung gegenüber den Kosten alternativer Standorte vorlegen. Dann kann sich der Stadtrat frühzeitige und fundierte mit der Sicherung der VHS befassen.

Dringend notwendige Sanierungen / Ersatzneubauten zur Bestandsicherung

Objekt	Plätze		
	Krippe	KiGa	Gesamt
Blüherstr. 2, Pirnaische Vorstadt	43	100	143
Lommatscher Str. 83/85, Mickten	84	208	292
Rieser Str. 9/11, Pieschen	72	210	282
Trachenberger Platz 2, Pieschen**	13	48	61
Binzer Weg 17, Klotzsche	40	60	100
Friedrich-Wolf-Str., Äußere Neustadt**	34	74	108
Comeniusstr. 135 a, Gruna	63	79	142
Mockethaler Str. 1, Leuben	85	0	85
Rud.-Bergander-R.36/38, Prohlis	64	151	215
Dölzschener Str. 40, Cotta	12	73	85
Grumbacher Str. 29, Löbtau	5	135	140
Helbigsdorfer Weg 3, Gorbitz	15	133	148
Omsewitzer Ring 10, Gorbitz/Neu-Omsewitz	0	30	30
			1.831

Neubauten zur Abdeckung des Bedarfs			
** Sanierung mit Kapazitätserweiterung	43	76	119
Fabricestr., Neustadt	60	80	140
Naundorfer Straße, Mickten	45	90	135
Standort Pieschen	45	90	135
Standort Blasewitz	45	90	135
Malterstr. 16, Mickten	45	90	135
			799

Herausgeber:

CDU-Fraktion im Stadtrat Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Tel. 0351 4882257
Fax 0351 4882972
www.dresden-cdu.de

cdu-fraktion@dresden.de



Redaktion (V.S.d.P.):

Jan Donhauser,
Fraktionsvorsitzender
Andreas Rönsch,
Geschäftsführer
Marcel Duparré,
Fraktionsreferent

Fotos: Redaktion

Satz und Gestaltung:
Z&Z Werbeagentur Dresden

Druck:
Union Druckerei Dresden GmbH

Diese Veröffentlichung ist Bestandteil der Zeitschrift „DIE DRESDNER UNION“ und liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Quelle: eigene Darstellung, nach Informationen des Eigenbetriebs (Stand 27.05.2015)